

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postfachkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

40 A, unter Kreuzband 65 A für den Monat,
durch die Post 45 A monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 17.

Neunkirchen, Samstag den 29. April 1933.

41. Jahrgang.

An das ganze deutsche Volk.

Berlin, 24. April 1933.

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit der nationalen Arbeit, ihren Schöpfungen und Trägern eine unauflösliche und schicksalsgebende ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerküftung und parteipolitischen Zersplitterung hebt sich über Zeit und Haber der unsterbliche Geist deutschen Volkstums, verklärt und geläutert durch den Segen der schaffenden Arbeit.

Der Marxismus liegt zertrümmert am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerfallen. Nicht aus reaktionären oder gar volks- und arbeiterfeindlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kulturzerstörende Gefahr des Bolschewismus geführt. Der Marxismus mußte sterben, damit der deutschen Arbeit ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte. Die Schranken von Klassenhaß und Ständesünkel wurden niedergebissen, auf daß Volk wieder zu Volk zurückfand. Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeiter-tum zum sozialen Frieden zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Staat und in die Volksgemeinschaft mit einzufügen.

Wo ehemals marxistische Hahngänge ertönten, da werden wir uns nun zum Volk bekennen. Wo einst die Maschinengewehre der roten Weltbeglückter knatterten, da wollen wir dem nationalen Frieden der Stände die Wreche schlagen. Wo früher der Geist eines öden Materialismus triumphierte, da wollen wir, führend auf das ewige Recht unseres Volkes auf Freiheit, Arbeit und Brot, in einem neuen glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Berufe zu einem einzigen Deutschland vor unserem Volk und vor der ganzen Welt bekunden.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter! Strenge und Faust sollen einen Bund schließen, der unauflösbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter an Amboss und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht und daß jeder an seinem Platz das gibt, was er dem Vaterland und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

Das neue Reich — Vom Bundesstaat zum Einheitsstaat.

Alfred Hoffmann.

Die Reichsregierung Hitler hat durch das Reichsgesetz vom 30. April 1933 die Einheit des Reiches verwirklicht. Diese nationale Tat richtig zu würdigen, muß der Geschichte vorbehalten bleiben. Aber es ist nötig, daß sich auch die Gegenwart diesen bedeutungsvollen Akt vor Augen führt. Das Deutsche Reich Bismarckscher Prägung hatte die langersehnte Einigung der deutschen Stämme gebracht. Ein Großdeutschland war es nicht, das deutsche Österreich blieb außerhalb der Reichsgrenzen. Es war ein Bundesstaat, in dem sich die Bundesländer und ihre Fürsten viele Rechte vorbehalten hatten. Durch Revolution und Kriegsausgang zerbrach diese Ordnung, das Reich blieb erhalten. Hier hatten sich unsere Gegner verreckt, das Zusammengehörigkeitsgefühl des deutschen Volkes war stärker als sie glaubten. Das war die erste Niederlage der vermeintlichen Sieger.

Der Staat von Weimar entstand, geboren aus dem Geist der Demokratie unter dem Damoklesschwert des Versailler Diktats. Demokratisch wurde der Anschluß an das Reich durch die Feindbündnisse unterjocht. An die Stelle der Bundesländer traten die Frei-

In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichsregierung mit dem Volk zusammen diesen Feiertag begehen.

Die ganze Nation wird aufgerufen, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen Euch auf in Stadt und Land! Deutsche Jugend! An sie vor allem geht unser Appell! Der 1. Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen stehen und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet.

Laßt an diesem Tag die Arbeit ruhen! Bekränkt eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und mit den Fahnen des Reichs! An allen Last- und Personenaufzügen sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern!

Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist!

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reichs gehißt!

Kein Kind ohne schwarzweißroten oder Hakenkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter werden in frischem Grün erstrahlen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnen und Wimpel!

Wir sind ein armes Volk geworden. Aber die freudige Lebensbejahung, den Mut zum Schaffen, den trotzigen Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, lassen wir uns von niemandem nehmen!

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reicht Euch die Hände!

Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

Dr. Goebbels.

staaten, an Stelle des Bundesrats der Reichsrat. Das Reich übernahm die Hoheit auf den Gebieten der Reichsverteidigung, des Verkehrs, der Finanzen usw., den Ländern verblieb die Polizei, Kultus, das Rechtswesen und andere wichtige Aufgabengebiete; ein Einheitsstaat im Innern war es nicht. Preußens Führung im Reich war zerfallen. Die höchsten Reichsstellen hatten keinerlei Einfluß auf die innere Politik der Länder, die langsam darauf bedacht waren, insbesondere die Süddeutschen, das keins ihrer Rechte geschnitten wurde. Ihr Wortführer war Bayern.

Solange ging es gut, wie im Reich und den großen Freistaaten gleichgerichtete Parteien in der Regierung saßen, behagte jedoch einem Lande eine Reichsregierung nicht, begann aus parteipolitischen Erwägungen heraus das Gegeneinanderregieren. Nur dadurch war es möglich, daß das verhängnisvolle Wort von der sogenannten Mainlinie durch den Mund süddeutscher Staats- und Parteimänner wieder entstehen konnte, das Volk selbst hatte diese Linie längst überwinden. Die Franzosen griffen es gerne auf, ihnen war der Zerfall des Reiches in Kleinstaaten wie zu Napoleons Zeiten recht.

Dem Gegeneinander-Regieren mit dem größten Freistaat, Preußen, machte die Verordnung Hindenburgs und Papens über die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen ein schnelles

Ende. Diese Verordnung war der erste Schritt zum Einheitsstaat. Die letzte Phase des Kampfes der um ihre Existenz besorgten Parteiminister für die Selbständigkeit der Länder begann. Der Staatsgerichtshof wurde angerufen. Die Zeit hat gelehrt, daß es sich nicht in erster Linie um die Sorge für das Wohl der Länder handelte, sondern um kleinliche Parteipolitik.

Diesem Treiben machte der Sieg der deutschen Freiheitsbewegung und die Berufung ihres Führers zum Reichskanzler ein Ende. Die Theorie vom dem unantastbaren Recht und der Eigenart der Freistaaten verschwand samt ihren Verfechtern in der Versenkung, etwas Größeres trat an ihre Stelle.

Das dritte Deutsche Reich entstand, geboren aus der leidenschaftlichen Hingabe der Volksmehrheit an eine große Idee, der, aufgebaut auf dem Führerprinzip, sich die Interessen aller deutschen Stämme und Staaten unterzuordnen haben. Ein Reich, geführt von einem Mann, der getragen ist von dem Vertrauen der Mehrheit des Volkes. Damit war der Einheitsstaat im Volke selbst geschaffen.

Das neue Reichsgesetz hat diesen Volkswillen gesetzlich verankert. Die Länder haben ihre Selbständigkeit behalten, aber ihre Minister werden in Zukunft durch die vom Reich ernannten Statthalter ernannt und abberufen. Oberste Instanz ist nicht mehr der Landtag und seine Minister, sondern der Reichsgesetzgeber. In Preußen ist der Reichskanzler zugleich Statthalter.

Der Einheitsstaat ist da, möge am Ende seiner Entwicklung liegen: Die Heimkehr aller heute noch außerhalb der jetzigen Reichsgrenzen lebenden Volksgenossen in Deutschösterreich, Polen, Böhmen, Danzig und im Westen unter den mächtigen Schutz eines geeinten und freien Großdeutschlands.

Rundschau.

Berlin. Der Zentralvorstand der deutschen Volkspartei beschloß die Aufrechterhaltung der Partei.

Das preußische Staatsministerium besteht nach der Neubildung aus Ministerpräsident Göring, Finanzminister Popitz, Justizminister Kertel und Kultusminister Ruff. Die Ministerien für Landwirtschaft, Wirtschaft und Arbeit werden vorläufig von Reichskommissar Dr. Hugenberg mit verwaltet.

Reichskommissar für Eisenwirtschaft.

Um die Verhältnisse in der Eisenwirtschaft klar zu stellen, die zu den schweren Vorwürfen und Angriffen des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes gegen die Schwerindustrie geführt haben, hat der Reichswirtschaftsminister Dr. Scheer-Henning, Prokurist beim Röhrenverband, zum Kommissar bestellt, um eine den Interessen der Gesamtwirtschaft entsprechende Neuordnung der Verhältnisse, die für die Beziehungen zwischen eisenhaltender und eisenverarbeitender Industrie notwendig sei, herbeizuführen.

Berlin. Der zweite Bundesführer des „Stahlhelms“, Bund der Frontsoldaten, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, ist zurückgetreten und verabschiedete sich vom Bunde mit folgendem Abschiedsgruß:

Gezwungen lege ich um der Zukunft des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten willen, dem ich seit November 1919 in Ehren angehört habe, meine sämtlichen Ämter im Stahlhelm nieder. Ich ermahne alle Kameraden, die dem Stahlhelm in vierzehn Jahren bis zuletzt die Treue hielten, diese vorbildliche Treue auch ferner dem Vaterland zu halten und sich wie ich ohne Vorbehalt der politischen Führung des Reichskanzlers Hitler zu unterstellen. Wie bisher lehne ich auch in Zukunft jede Versorgung im Staatsdienst ab. Das letzte Front Heil! ges. Duesterberg.

Berlin. Der preußische Staatsrat wurde am 26. April eröffnet mit einer Ansprache des Ministerpräsidenten Göring. Zum Präsidenten wurde Dr. Ley gewählt, ein alter Kämpfer für den Nationalsozialismus aus dem Bergischen Lande.

Einspruch gegen die polnische Deutschenhege.

Die Polen haben sich in letzter Zeit so schlimm gegen die Deutschen in Polen benommen, daß dem nicht länger tatenlos zugehört werden konnte. Es ist in Warschau und bei der polnischen Regierung in Kottowitz Einspruch erhoben worden.

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Nachdruck verboten.

Mit geschwellten Segeln fuhr Clemens Heideger ins neue Semester hinein. Tausend Nachrichten jubelten in seiner Brust. Alles war verändert, hatte ein neues Gesicht bekommen. Einen tieferen Sinn, einen stärkeren Antrieb, neue Kräfte. Vor seinem Geiste stand das holde Gesicht, das ihm seine Liebe geschenkt, das seines Lebens Krone werden sollte. Krone und Erfüllung aller unsterblichen Sehnsucht, aller Lebenswunder! Nun war er bereit gegen Verleumdung und herabziehenden Einfluß — ein Engel behütete ihn! Es kostete ihm manchmal Mühe, Richard gegenüber sein Glück nicht zu verraten. Denn dieser ahnte ebensoviele etwas, wie die Eltern. Die Liebenden waren schließlich übereingekommen, einweilen doch lieber das seltsame Geheimnis zu bewahren, da ja ohnehin schon nach wenigen Tagen die Ferien zu Ende waren.

Unbewußt leitete Adelheid dabei das Gefühl, als müßte Clemens erst eine Probe von Ernst und Charakterfestigkeit ablegen, bevor sie es wagen dürften, den Eltern von ihrer Liebe zu sprechen. Und der Student war damit sehr zufrieden. Ueberrücklich war auch Richard. Dürfte er nun doch Medizin studieren! Ein Dank streckte ihm die Mittel als Darlehen vor. Ein fröhlicher Wetteifer im Studieren begann. Clemens mied die alten Freunde, verläumt kein Kolleg. Er verstauchte sogar seine kostspielige Wohnung mit einer stilleren, einfacheren, die der Universität näher lag. „Den Clemens solltet ihr mal sehen, wie der ocht!“ schrieb Richard nach einiger Zeit nach Hause. „Mit Volldampf, als flecke er in einer Examenspresse. Der Kerl ist ganz umgewandelt seit den Ferien! Na, ich sagte ja immer, wenn der bloß will! Aber euer Sohn tut auch wacker sein Bestes, liebe Eltern, das könnt ihr schon glauben.“

Beifällig nickte der alte Lehrer und reichte seiner Frau den Brief herüber. „Ja, es steckt ein tüchtiger Kern in dem Clemens. War nur übermüdet durch allerlei unnütze Geranke.“ Die Mutter stimmte zu. Nur Adelheid schwieg. Tief senkte sich ihr Kopf auf die Mähre, damit die Eltern die verräterische Röte nicht sahen. Aber ihr Herz schlug in freudigem Stolz. Frau Adelheid verhehlte nicht, auf dem Heidehof die freudige Kunde zu melden.

Weihnachten kamen die Freunde zu den Feiertagen heim. Es glückte Clemens, Adelheid an einem Nachmittage glücklich unge-

führt zu sprechen. Das war für beide eine köstliche Stunde voll Beschwung und Beglückung. Dann hieß es sich trennen bis Ostern — denn zu einem Briefwechsel wollte das Mädchen sich nicht verstehen. Sie liebte keine Heimlichkeiten. Mit gehobener Stimmung ging's wieder der Unversitätsstadt zu.

Durch die alte Stadt trollte der Fasching. Maskenbälle, Kostümfeste, humoristische Vereinsfeste drängten einander, und all die mehr oder weniger zweifelhaften Vergnügungen und Narreteien, die der moderne Großstadtmensch alljährlich zur Auflockerung seiner Nerven für bringend notwendig hält. Selbst ganz normale Exemplare scheinen dann ein närrisches Fieber zu bekommen. Ein früherer Faschingsabend. Der Nebel hatte sich zu einem feinen Sprühregen verdichtet. Auf dem nassen Asphalt glänzten die Laternen. Und aus glänzenden erhellen Schaufenstern und den lockend geöffneten Türen der Kaffees und Kinos legten sich breitflutende Lichtbahnen quer über die Straße.

Ein Strahlechen stießen im eiligen Gehen zwei Herren unanft gegen einander. „O Verzeihung!“ „Dann ein Stutzen, Stutzen.“ „Heideger — du? Kerl, du lebst noch? Und wir haben deinen Namen schon ein stilles Glas geweiht. Auf welchem Planeten hast du denn gesteckt? Aus welchem Siriusfernen kommst du?“ Der Angeredete lachte. „Viel Fragen auf einmal! Also zuerst guten Abend, Didenberg!“ Er begrüßte den Erstgargierten seines Korps mit gezeimtem Handschlag. Sehr erbaute war er nicht von der Begegnung. Mühte ihm jetzt einer von seinen vornehmsten Korpsbrüdern in den Weg laufen. Wo er ohnehin all seine Willenskraft aufbieten mußte, um bei der Stange zu bleiben. Wo das brausende, überstürmende Leben, das er früher bis auf die Nische gekostet hatte, wieder mit tausend verführerischen Stimmen lockte! Unwiderstehlich, beidernd. „Ah, verzeihen.“ Wäre Adelheids Bild nicht gewesen — er hätte wohl schon der Verführung nachgegeben. Wäre dem Drange seines leichtfertigen Blutes erlegen, das wie berauschender Wein prickelnd in ihm gährte.

„Wo ich gesteckt habe all die Monate? Hier in dieser guten treuen Reichsstadt Münster!“ „Was, nicht möglich!“ staunte der andere. „Kein Mensch hat dich doch gesehen? Weber im Klub, noch im Kaffee, noch auf dem Festboden, noch auf der Reitbahn! Wir sind dir sogar auf die Bude gestiegen, aber der Vogel war ausgeflogen. Niemand mußte von deinem Verbleib. Ja, Kerl, wo hast du dich denn so versteckt?“ „D gar nicht,“ antwortete Clemens trocken mit einem Anflug von Ironie. „Ich hatte der Wirtin die neue Wohnung angegeben. Sie mag sie

vergessen haben. Ich war bloß auf meiner Bude und im Kolleg.

Ein ehrliches Erschauern trat in Kurt von Didenbergs mit etlichen Durchlehnern und Schmissen gezeichnetes Gesicht. Im Kolleg? Ja, auf den Gedanken wäre freilich keiner gekommen! Wer sollte ihn da suchen? Da war's kein Wunder, wenn der Heideger wie vom Erdboden verschluckt schien. Dann lachte er auf. „Aha! Dein alter Herr ist wohl ein bißchen ungemütlich geworden? Aber ganz unkommentmäßig dem Korps gegenüber hast du doch gehandelt, Herzbruder. Dafür steigt du jetzt in die Kanne. Komm' nur gleich mit zur Kneipe. Wir haben heute große Büttenrede. Heintge und Adenkirch haben eine famosse Idee ausgeheckt. Uebbrigens, die kleine Lily läuft noch immer mit gebrochenem Herzen herum. Aber die schöne Rosa hat dir schon bald einen Nachfolger gegeben. Carlsein ist der Glückliche.“

Er schob den Arm in den des Freundes und zog ihn mit fort. „Aber Clemens machte sich frei.“ „Entschuldige, Kurt, ich bin jetzt nicht in Stimmung — hab' durchaus keine Zeit.“ „Hm, ein Stelldichein, was?“ „Er zwinkerte vielsagend mit den Augen.“ „Bah, Unfuss, die Zeiten sind gewesen.“ Kurt von Didenberg pffte durch die Zähne. Spöttelte lächelnd: „Na, der Herr Papa scheint dir ja sehr nachhaltig eingeheizt zu haben! Oder war's gar der Herr Pastor? Schön, daß du ein so folgsamer Jüngling bist! Also hübsch fleißig studiert und wie ein Kartäuser gelebt und...“ Clemens Stirn rötete sich jäh. Empfindlich gab er zurück, mit steifem Nacken: „Ich verbitte mir die Unzulänglichkeiten! Ich tue, was mir beliebt. Lasse mich nicht am Gängelband führen. Wenn ich jetzt studiere, so ist das nur, weil ich die öde Kneiperlei satt hab.“ „Na, sei nicht gleich beleidigt,“ begütigte Kurt, der gar zu gern den Bundesbruder wieder herbeigelockt hätte. Nicht ganz aus selbstlosen Gründen: Der Heideger war ein famoser Kamerad, stets bereit, ihm aus der Belklemme zu helfen. Und Kurt von Didenberg hatte als Sohn eines verarmten Freiherrenschlehtes einen äußerst knappen Monatswechsel.

„Komm doch jetzt mit, Clemens! Deinen Freunden wirst du doch wohl mal eine Stunde schenken dürfen, wenn du ein freier Burck bist! Oder darfst du etwa nicht?“ „Lächerlich diese Annahme!“ fuhr Clemens gereizt auf. Hochmut kerbte seine Stirn. Die Unzufriedenheit seiner männlichen Selbständigkeit berührte ihn an der empfindlichsten Stelle. Unmutig starrte er vor sich hin. Vermüht diese Begegnung! Nun würde Didenberg natürlich den andern erzählen... Er kannte dessen Satyre. Uebbrigens — was war denn dabei? Nach so anstrengendem Studium durfte er sich doch mal einen frohen Abend gönnen. Das hatte er redlich verdient.

Selbte in der NSDAP.

Berlin, 27. April.

Der Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Selbte, erklärte heute abend in einer Rundfunkrede seinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Er fügte hinzu, daß er sich und damit den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, dem Führer Adolf Hitler unterstelle. Die Kameraden, die ihm dabei nicht folgen könnten, entbinde er von ihrem Fahrenneid.

Die Reichspropagandastelle der

Glaubensbewegung Deutscher Christen

meldet: Der Führer Adolf Hitler hat als Verbindungsmann zwischen sich und den amtlichen Stellen der evangelischen Kirche den Pfarrer Müller aus Königsberg (Ostpreußen) ernannt, welcher der Reichsleitung der Glaubensbewegung angehört.

Pfarrer Müller erklärt einen Aufruf, in dem es heißt: Die Deutschen Christen wollen eine evangelische Deutsche Reichskirche. Die Kirchenregierungen wollen ebenfalls eine große evangelische Kirche Deutsche Nation. Diese Kirche muß jetzt gebaut werden. Es ist der Wunsch und der Wille des Reichskanzlers, daß die evangelische Kirche die große Werk mit vollem Gottvertrauen beginne und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Reich vollende. Im Namen des Reichskanzlers fordere ich alle Beteiligten zu eifriger Mitarbeit auf. Der Herr der Kirche schenke uns allen den Geist der Einmütigkeit, daß wir gemeinsam und voller Zuversicht ans Werk gehen. Er gebe uns auch die Kraft, alle Störungsversuche unerbittlich niederzuhalten. Die evangelischen Gemeinden im ganzen Deutschen Reich aber bitte ich, unsere Arbeit aus fürbittendem Herzen zu tragen.

Richtlinien für Innungen.

Nach den Richtlinien für Innungen bedeutet Gleichschaltung, daß die Mehrheit der Vorstandsmitglieder einer Innung eingetragene Mitglieder der NSDAP sind. Nicht unbedingt erforderlich ist es, daß derjenige, der Mitglied des Kampfbundes wird, auch Mitglied der NSDAP wird, aber die Richtlinien erfordern, daß möglichst viele aus den Reihen des Handwerks auch die Mitgliedschaft des Kampfbundes erwerben. Bei der Bildung des neuen Innungsvorstandes ist darauf zu achten, daß nur solche Innungsmitglieder für den Innungsvorstand in Betracht kommen, deren standesgemäßes Verhalten einwandfrei ist. Die Innungsorganisationen sollen erhalten bleiben.

Reichsminister Dr. Goebbels vor der rheinischen Presse in Köln.

Der sehr gewandte Redner verstand es am 23. April im Gürzenich ausgedehnt, den Männern der Presse die Notwendigkeit eines Vertrauensverhältnisses zwischen ihr und der Regierung klar zu machen. Er erinnerte daran im vorigen Jahre gesagt zu haben: „Wir müssen die Masse gewinnen, haben wir einmal die Masse, dann wird die Intelligenz von selbst einfließen.“

Dies sei schneller als vermutet der Fall gewesen. Welche Fülle von Intelligenz drängt sich jetzt zur Mitgliedschaft! Macht ist immer noch am überzeugendsten.

Nichts hat das Volk unseren Vorgängern so übel genommen, als daß sie die ihnen anvertraute Macht nicht gebraucht haben, daß sie vor jedem Entschluß zurückschreckten und dann, wenn es hart auf hart ging, immer Angst vor der eigenen Courage hatten. „Die Aufgaben, die hinter uns liegen, waren groß, die Aufgaben, die vor uns liegen, werden größer sein.“

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Politik nicht aber die Wirtschaft das Schicksal eines Volkes ist. Wir räumen deshalb der Politik den ersten Rang ein. Eine gesunde Politik hat immer eine gesunde Wirtschaft zur Folge.

Voraussetzung der Rettung der deutschen Wirtschaft ist die Gesundung der deutschen Landwirtschaft. Ein Volk ohne gesundes Bauerntum kann nicht leben, vor allem das deutsche Volk nicht, das mitten im Herzen Europas steht, ringsum umgeben von andern Völkern, die ihm meist nicht wohlwollen. Die Rettung des Bauernstandes hat Hand in Hand zu gehen mit der Rettung des deutschen Mittelstandes, des deutschen Unternehmers. Hat man diesen drei die wirtschaftliche Grundlage zurückgegeben, dann hat die Wirtschaft wieder einen Sinn. Ich betone hier noch einmal, daß wir nicht nur eine nationale, sondern auch eine sozialistische Revolution in Deutschland erleben. Eine Revolution, die einen neuen Gemeinschaftssinn heraufzuführen, eine Revolution, die sich zum Ziel gesetzt hat, den liberalen Individualismus (der nur dem persönlichen Nutzen nachgeht), wie er sich heute noch in der Wirtschaft ausbreitet, zu zerstören und ihn zu ersetzen durch ein neues Gefühl der Gemeinschaft, der inneren Verbundenheit.

Für uns steht nicht mehr wie im liberalen Staat der einzelne Mensch im Zentrum unserer Sorge, sondern die Gemeinschaft, das Volk.

Ich muß hier auch ein paar Worte sagen über das, was man Kapitalismus nennt. Wir fallen nicht wie der Marxismus in den Fehler, Kapital und Kapitalismus gleichzusetzen. Die Tatsache, daß ein Volk Kapital besitzt, ist für seine Wirtschaft nur nützlich. Die Tatsache aber, daß das Kapital nach den Formen des Kapitalismus verwaltet wird, kann die ganze Wirtschaft gefährden.

Kapitalismus ist Mißbrauch des Kapitals.

Wer als Besitzer von Kapital nicht in erster Linie die Pflicht des Dienstes am Volk in sich verspürt, der ist nicht würdig, Volkskapital zu verwalten.

Und die Freunde so vor den Kopf stoßen, war jetzt auch nicht nötig. Ueberhaupt, er war tatsächlich abgepasst. Ein anregendes Ständchen... Er würde schon Maß halten. Noch zögerte er — er wußte es, es war schwankender Boden. Als aber kurz ironisch aufschaute, warf er den Kopf in den Nacken und folgte ihm.

Mit bleischweren Gliedern und schmerzenden Kopf erzwachte Clemens am folgenden Morgen. Ein ekles Gefühl würgte ihn im Hals, schlotterndes Gend kramelte ihm den Magen um. Nur langsam begann er sich auf die wüste Nacht. Saumelte erschreckt auf. Wie war das nur gekommen? ... Wie kam das? ... Wie hatte er sich so vergessen können? ... Er biß die Zähne zusammen. Glender Schwächling, der er war! Ein Spottlächeln, ein paar aufreißende Sticheleien — das war genug gewesen, ihn sich selber untreu zu machen! Feigling! Erbärmlicher Feigling! Hatte er nicht auch heute ... den Freunden ... versprochen, daß — Es dämmerte ihm unbestimmt irgend eine Verabredung, nein, nein! Heute blieb er fest. Es mußte das letzte Mal gewesen sein! ... Adelsheid — Wäre nur nicht der verwünschte Kater! Stöhnend sank er in die Kissen zurück und schlief wieder ein. Und es kloppte die Freunde, als sie ihn um zwölf Uhr zum Frühstück abholten, nur geringe Mühe den Willensschwachen mitzulocken. Für heute war's doch mit dem Studieren nichts mehr. Aber morgen — morgen! ... Fortsetzung folgt.

Siegerländer Wirtschaft.

In der Industrie- und Handelskammer Siegen fand auf Einladung des Kommissars der Handelskammer eine Sitzung statt, in der mit den Vertretern der Siegerländer Glitten- und Walzwerke Besprechungen über die Zukunft der Siegerländer Gesamtwirtschaft abgehalten wurden. Als Ergebnis der Besprechungen wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

1. Die Glittenwerke beschließen und verpflichten sich einstimmig, ab 1. Mai 1933 als Höchstmaß an Schrott nicht über 10% vom Einsatz zu verbieten, 2. der Bahnbau Krümmen-De-De-Kreuztal ist von hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung für die Gesamtwirtschaft in Siegerland. Diese ist bereit, nach Inbetriebnahme der Strecke für einen längeren Zeitraum noch die bisherigen über die Strecke Finttenort gefahrenen Frachten zu zahlen. Die erforderlichen Unterlagen werden durch die Industrie- und Handelskammer bis zum 1. Mai 1933 erstellt, 3. der Ausnahmetarif für Kohlen und Koks ist entsprechend den ab 1. April 1933 geltenden Ermäßigungen des Ausnahmetarifs 7a für Erze zu ermäßigen.

Wir sind nicht von Gedanken befeet, die Europa in ein neues Völkerringen hineinführen könnten. Aber wir wollen die Sicherheit unseres Volkes. Wir wollen seine Ehre, und wir wollen sein tägliches Brot. Das dem Volke zu geben, ist unsere Pflicht. Den Rang, der dem deutschen Volk auf Grund seiner Leistungen gebührt, werden wir ihm wiedergeben. Wir verwahren uns leidenschaftlich dagegen, daß wir die Schuld am Kriege tragen sollten.

Die Welt wird eingeladen, bei uns festzustellen, wie unerträglich die Friedensverträge geworden sind und daß nicht nur Deutschland unter diesen Friedensverträgen zerbricht, sondern daß mit Deutschland die ganze Welt zugrunde gehen wird, wenn wir nicht Licht zum Leben und zum Atmen bekommen.

Ein Deutsch-holländisches Handelsabkommen

ist unterzeichnet worden. Es sichert der deutschen Landwirtschaft den notwendigen Schutz auch weiterhin und läßt der niederländischen Wirtschaft die Möglichkeit zur Einfuhr, die sich auf dem deutschen Markt bei Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage ergibt. — Ein wichtiges Verhandlungsergebnis ist, daß der Zinssatz, den die Niederländische Staatsbank dem für die deutsche Industrie eingeräumten Rohstoffkredit zugrunde legt, mit Wirkung vom 1. Juli 1933 von 5 1/2 auf 4 v. H. herabgesetzt wird. Diese Zinsgestaltung ist auch allgemein-zinsspolitisch von besonderer Bedeutung, sie ist der Anfang der Vermittlungen Augenblicke, die von Deutschland im Ausland zu zahlenden Zinsen zu senken.

Braunschweig. Der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei ist geschlossen zur NSDAP. übergetreten. Damit ist der Landtag rein nationalsozialistisch. Die übergetretenen Mitglieder haben eine Erklärung abgegeben, in der folgende Stelle beachtenswert ist:

„Die Mitglieder d. Verbandes Braunschweig der DNVP. wechseln nicht eine Partei gegen eine andere ein. Denn das Parteibild ist tot und soll nach unserm Willen nicht wieder wachsen. Hugenberg's unergängliche Verdienste als Wegbereiter und Mitarbeiter zur Schaffung der nationalen Front finden freudige Anerkennung. Die Stunde aber gebietet Einheit der Führung und deshalb die Einmündung des Deutschnationalen Kampfwillens in das große und starke Bett des ruhm- und erfolgreichen Nationalsozialismus.“

München. Der nat.-soz. Währungsachverständige Gottfried Feder ist zum Vorsitzenden des Reichsbundes deutscher Technik ernannt worden.

Saargebiet. Infolge einer Note der deutschen Regierung bezüglich der jetzigen Nationalflaggen ist das Verbot der Regierungskommission der schwarzweißroten Fahne und der Hakenkreuzflagge aufgehoben worden.

Deisterreich. Zwischen Heimwehr und NSDAP. ist eine Einigung erzielt worden und nun trägt auch die Heimwehr das Hakenkreuz. Genau wie in Deutschland entwickeln sich nun die politischen Verhältnisse in Deisterreich.

Schweiz. Wie in Deisterreich, so machen sich nun auch in der Schweiz faschistische Gedanken bemerkbar. Der ehemalige Generalabschlag Sondergänger tritt öffentlich auch für eine Neuordnung des Staates, gegen den Marxismus und Bolschewismus, für Schutz des Mittelstandes gegen die Großhandelsunternehmungen ein.

In Genf haben die neuesten Abrüstungsverhandlungen am Dienstag begonnen. Die Welt hat nur noch wenig Interesse daran, daß immer wieder leeres Stroh gedroschen wird.

England. Die in Rußland frei gesprochenen und die des Landes verwiesenen Ingenieure sind in London eingetroffen. Das russische Gericht hat sich im dem Prozeß äußerst korrekt benommen.

In London haben die Nationalsozialisten ein eigenes Haus erworben.

Moskau. Der deutsche Votschafter hat zum 1. Mai, zum Feiertag der nationalen Arbeit, alle anwesenden Reichsdeutschen zu einem Zusammensein eingeladen. — Der 1. Mai ist auch ein großer Feiertag für den Rätebund.

Lokales.

Neunkirchen, 29. April 1933. Am verfloffenen Samstag Nachmittag waren die Konfirmanden des Jahrganges 1874 in dem Gasthause Thielmann zusammengekommen, um nach langen, langen Jahren eine Wiedersehensfeier zu begehen. Viele hatten sich nach ihrer Konfirmation kaum wiedergegesehen und es klang herzlich wenn bei dem Gegenüberstehen und dem Schütteln der Hand gefragt wurde: „Wer bist du da?“ oder „Was ist das da für Mädchen?“ Die Frauen wurden alle mit ihrem Mädchennamen angetrieben, weil man auf diese Weise am raschesten über die Persönlichkeit klar wurde. Man hörte da nur noch Lina, Veria, Eleonore und Hermann, Gustav, August usw. Von den 55 Konfirmanden des Jahrganges leben noch 23 und wenn man die 2 f. St. nach Amerika Ausgewanderten hinzuzählt, noch 25 Personen. Zu der Wiedersehensfeier hatten sich 6 Frauen und 10 Männer eingefunden. Verschiedene fehlten durch Krankheit und weiter Ferne ihres jetzigen Wohnortes. Nach einer kurzen Begrüßung und einem herzlichen Willkommen ehrte man die entlassenen Pastorkameradinnen und Pastorkameraden und den auf dem Friedhof schlummernden Superintendenten Roth durch Erheben von den Sitzen. Auf das Grab ihres lieben, alten Pastors wurde ein Kranz mit weißer Schleife niedergelegt, welcher die Worte trug:

In Verehrung und in treuem Gedenken die Konfirmanden von 1874.

Abends gegen 7 Uhr trennte man sich mit warmem Händedruck und dem gegenseitigen Grusse: „Auf Wiedersehen.“ Diese Feier war die erste aller Konfirmanden von Altenfeldbach, Neunkirchen, Salschendorf und der Wilde. Sie nahm einen schönen, erhebenden Verlauf und wird allen Teilnehmern in lieber Erinnerung bleiben. Herzlicher Dank gebührt Wenks Lina für die Anregung

Auch der weiterverarbeitende Industriezweig der Walzengießereien stellt in seiner Entschliessung eine Verpflichtung voraus: Die veranlagten Walzengießereien verpflichten sich, bei Bezug an ausländischem Rohmaterial lediglich die Valutafrage und die Preisfrage maßgebend sein zu lassen. (Köln. Ztg.)

Aus dem Arbeitsmarktbericht

des Arbeitsamtes Siegen vom 1. bis 15. April. Die Zahl der beim Arbeitsamt gemeldeten Arbeitsuchenden (Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, anerkannte Wohlfahrtsdienstleistungen, Notstandsarbeiter und sonstige Arbeitsuchende) ist nach der Ende März verzeichneten Steigerung um rund 100 in der ersten Aprilhälfte nur um 53 zurückgegangen und betrug am 15. April 19301.

Im freiwilligen Arbeitsdienst, dessen Gesamtstärke mit rund 3900 Mann im wesentlichen unverändert blieb, stieg der Anteil der in 44 Lagern untergebrachten Dienstwilligen auf rund 50%. Der freiwillige Arbeitsdienst muß in den kommenden Wochen auf Grund der jüngsten Neuregelungen vollkommen aus geschlossene Lager umgestellt werden. In den Arbeitslagern ist noch Platz für 500 junge Leute.

Vom deutschen Hopfenmarkt.

In Süddeutschland wird noch Hopfen angebaut, welcher vor der Trockenlegung Amerika's auch dort von den Bierbauern gerne gekauft wurde. Jetzt sind die amerikanischen Käufer wieder da. Am Saager Hopfenmarkt stieg der Preis für Hopfen in einem Monat um 100 Prozent.

Amphigastierung am Holzmarkt.

Der Abgang von Fichten- und Tannenstammholz in Württemberg steigt. Die Schwarzwaldbäuerwerke sind mit Bauholzaufträgen gut versehen, was lange nicht der Fall war.

Eine schreckliche Geschichte.

morüber sich Paris und Frankreich aufregt. In einem deutschen Kraftwagen, dessen Benutzer Schlagfelder besuchen wollten, wurde in Metz eine 30 cm lange Hakenkreuzfahne bemerkt und einen Insassen traf von der aufgeregten Menge ein Faustschlag ins Gesicht. Eine Polizeistreife brachte den deutschen Wagen zum Polizeirevier. Die Deutschen sind darauf sofort nach Hause gefahren.

Pariser Zeitungen machten aus diesem Fährten eine große Sache und berichteten, der Wagen sei besetzt gewesen mit deutschen

zur Zusammenkunft und ganz besonderer Dank sei August Böcking ausgesprochen, der sich unermüdete Mühe mit teils mündlicher, teils schriftlicher Einladung gegeben hatte.

Unser Heimat- und Versch.-Verein hat so oft die Schönheit des oberen Kurstales, des Harteborn, gerühmt. Nun haben sich mit seiner Unterstützung einige kunstfertige Naturfreunde unter unseren Invaliden daran gemacht, dort einige schöne Naturbänke aufzustellen. Macht euch an einem schönen Nachmittage auf, ihr Gröner, und laßt euch von den Bänken im Harteborn sagen, daß jeder, so er guten Willens und uneigennützig ist, etwas tun kann für die Verschönerung unserer Heimat! Wir danken unseren Invaliden! — Die Bänke stehen auf der Halbe der ehem. Gruben Harteborn und Gabel im Altenwald.

Die nationalen Lieder, wie auch das Horst-Wessel-Lied, sollen nicht bei jeder, auch unpassenden Gelegenheit gesungen werden, besonders nicht in Vergnügungs- und Gaststätten.

Wegen dem Landesfeiertag am 1. Mai werden bei den Postanstalten die Renten schon am Samstag, 29. April ausbezahlt.

Herr Otto Weber, Prokurist der Firma L. Dörsberg hier, konnte auf eine 25jährige Tätigkeit in diesem Hause zurückblicken. Unseren Glückwunsch!

Am Montag, den 1. Mai wird nicht in Fabriken und Werkstätten gearbeitet, wenn die Aufrechterhaltung des Betriebes die Arbeit nicht unbedingt erfordert. Da für die Landwirte kaum eine dringende Notwendigkeit für Arbeiten im Felde vorliegt, wird auch diese Arbeit wie an Sonntagen ruhen. Wir verweisen auf die Kundgebung des Reichsministers für Volksaufklärung an der Spitze unseres Blattes. Der Mangel an Frachten bei uns auf dem Lande ist leider infolge der vorhandenen Armut nicht so schnell zu beheben, wie viele Hausbesitzer möchten und wie es auch für eine einheitliche Schmückung erforderlich wäre.

Neunkirchen. Reichsbahnassistent Best aus Burg bei Herborn übernimmt ab 15. Mai die Leitung der hiesigen Stationsgeschäfte.

Das Reich hat zur Förderung des Glasanbaues eine Million Mark bestimmt. Es wird eine Abgabepremie von 4 Mk pro Zentner Glasstroh gegeben. Infolge vermehrten Anbaues der Deliaaten kommen auch die Delmühlen wieder in Gang.

Am Rasberge brannte am Dienstag gegen 5 1/2 Uhr nachm. ein Stück junger Hauberg in der Zeppensfelder Gemarkung, direkt an der Salschendorfer Grenze. Bei dem herrschenden Ostwind war es schmer, das Feuer zu löschen.

Salschendorf. Laut Mitteilung der Pressestelle des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen hat der Oberpräsident den Dipl.-Bergingenieur Karl Friedrich Kolbow von hier zum Staatskommissar und Vertreter des beurlaubten Landeshauptmanns Dr. Diekmann in Münster ernannt. Diese Ernennung ist im ganzen Freieigentum freudig begrüßt worden. Herr Kolbow, seit 1928 auf Grube Pannenberg tätig, steht seit Jahren in vorderster Kampfront der NSDAP und hat sich im Freieigentum infolge seines sachlichen mannhaften Auftretens viele Freunde erworben. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis erfolgreichste Arbeit zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes.

Salschendorf. Wie aus der Anzeige in der vorliegenden Nr. d. Zeitung hervorgeht, feiert der Männer- u. Jüngl. Verein am Sonntag sein Jahresfest. Als Redner ist der über ganz Deutschland bekannte Pastor Ernst Moberg, Herausgeber von: „Heilig dem Herrn“ und „Der Weg zum Glück“ gewonnen worden.

Am Sonntag feiert Herr Hermann Müller und Frau, Karoline geb. Schneider die silberne Hochzeit. Wir gratulieren herzlich.

Struthütten. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP eine besondere Feier in der Turnhalle. Wie immer bei solchen Anlässen war auch diesmal wieder die Turnhalle voll besetzt. Alle Darbietungen: Gedichte, Volkstänze vom B. D. M., rhythmische Liebesden der Hitlerjugend, ein Einakter in Struthütten Mundart fanden dankbare Zuhörer. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache von Parteigenosse Erich Jung, welcher das Leben des Kanzlers eingehend schilderte. Mit einem Schlusswort des Ortsgruppenvorsitzenden Karl Otterbach und einer Verlosung fand die ergebende Feier einen würdigen Abschluß.

Schneidermeister Friedrich Adam wurde 75 Jahre alt, ohne alt zu sein. Unseren Glückwunsch!

Für das neue Arbeitsdienstlager werden 32 Jugendliche aus Bochum ernannt.

Der Turnverein veranstaltet am kommenden Samstag abend in der Turnhalle einen Werbeabend.

Der Verschönerungsverein bittet auch in diesem Jahre die Einrichtungen des Vereins zu schenken. Insbesondere wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß im Peterswald Buchen seitens der Hauberggenossenschaft angepflanzt worden sind und das Betreten des Waldes untersagt ist.

Herdorf. Am vergangenen Sonntag konnte die Frauenhilfe Herdorf-Struthütten auf eine 25jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken. Die Festpredigt am Morgen in der Kirche hielt Herr Pfarrer Debede, der Mitbegründer des Vereins, über Joh. 21. Vers 15-17. Am Nachmittag fand die Nachfeier im Gemeindehaus statt. Herr und Frau Kommerzienrat Ferd. Schneider aus Kassel waren als Gäste gekommen. Letztere ist die Gründerin und langjährige Vorsitzende der Frauenhilfe und seit ihrem Scheiden von Herdorf, Ehrenvorsitzende. Ansprachen, Gesang, Gedichte, Jahresbericht und Rückblick auf die verfloffenen 25 Jahre füllten außer dem Kaffeetrinken den Nachmittag aus. Eine kleine Aufführung — „Die Duellhölzerin“ — fand reichen Beifall. Der letzte Teil der Feier war denen am 1. Mai scheidenden Herrn und Frau Pfarrer Hackmann gewidmet. Die Frauen überreichten ein Heimatalbum und sangen ihnen zum Abschied: „Nicht in Frieden eure Pfade ...“

Nationalsozialisten in Uniform. — Was würden wir Deutsche tun wenn ein französischer Wagen mit Trikoloren auf allen vier Seiten zu uns käme? Alle Käufe blieben in den Hofentäften.

Die Verhandlungen in Washington

zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz in London haben den englischen Ministerpräsidenten Mac Donald bei seiner Ankunft in Amerika unterhoben vor eine neue Lage gestellt. Mac Donald läßt bei seiner Abreise seine technischen Berater Keith-Roh und Dorton in Washington zurück, damit sie ihm täglich Bericht erstatten. — Am Dienstag wurde gemeldet, daß der deutsche Reichsbankpräsident Schacht ebenfalls nach Washington reisen wird.

Gründe der Dollarabwertung.

Washington, 22. April. Das Staatsdepartement teilte durch die Botschaften der Ver. Staaten den Regierungen von England, Deutschland, Frankreich und Italien mit, daß die Aufgabe des Goldstandards und die Inflation des Dollars keinen Schritt in der Richtung eines internationalen Konfliktes oder eines unzulässigen wirtschaftlichen Wettbewerbes darstelle. Die Maßnahmen seien vielmehr durch innenpolitische Umstände bedingt, um die Preisniveaus in den Vereinigten Staaten zu heben. Die Regierung der Ver. Staaten habe nicht die Absicht, die Entwertung des Dollars als Waffe auf der Weltwirtschaftskonferenz zu benutzen.

Marktbericht.

Frankfurt-Main. Schlachthofmarkt. Auftrieb: 387 Ochsen, 84 Bullen, 388 Kühe, 343 Kinder, 287 Kälber, 38 Schafe, 401 Schweine. Bezahlt wurden pro Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen 11.20-12.30, Bullen 11.20-12.30, Kühe 11.20-12.30, Kälber 11.20-12.30, Schafe 11.20-12.30, Schweine 11.20-12.30. Die Preise für Ochsen und Bullen sahen etwas an, für Kinder und Kühe blieben wie im Vormonat.

Waldbröl. Viehmarkt. Auftrieb: 808 Stück Rindvieh und 489 Ferkel. Preise niedrig, beste Milchkühe gesucht. Ferkel kosteten bis 8 Wochen alt 20 Mark.

Tobesangehen. Landwirt Gustav Adolf Sees, Friedewald, 67 J. — Lehrer Otto Debus, Wilschenshöhe b. Friedewald, 82 J. — Bauunternehmer Alfred Reich, Marienhorn, 82 J. — Frau Selma Seig geb. Schmidt, Wiedersheim, 87 J. — Wäldermeister Ludwig Schmet, Siegen. — Frau Wilhelmine Müller 1. Niederlegen 74 J. — Schreinermeister Lang, Siegen, 84 J. — Frau Maria Eberhard geb. Koppel, Weidorf, 83 J. — Betriebsleiter a. D. Friedrich Ernst, Geisweid, 71 J. — Karl Weinhardt, Weidenau, 72 J. — Heinrich Frant, Dreisiefenbach, 78 J. —

Anzeigen in der Hekertthaler Zeitung bringen Erfolg!

August Böcking
hündlicher, teils

die Schönheit
nun haben sich
Freunde unter
die Naturbänke
tag auf, ihr
orn sagen, daß
was tun kann
unseren Jn-
chem. Gruben

Wesfel-Lied,
ungen werden,
erden bei den
rtl. ausbezahlt.
Dilsberg hier,
zurückblicken.

Gabreken und
des Betriebes
ndwirte kaum
vorliegt, wird
verweisen auf
klärung an der
t uns auf dem
icht so schnell
es auch für

g bei Herborn
tungsbescheide.
anbaues eine
ten von 4 H
ten Anbaues
in Gang.

1/2 Uhr nachm.
arkung, direkt
den Stübchen

des Landes-
präsident den
zum Staats-
apptmanns Dr.
ist im ganzen
fett 1928 auf
in vorderster
grund infolge
des ermorden-
es erfolgreiche

vorliegenden
dingl. Verein
gang Deutsch-
von: Helfig
worden.

den Frau-
r gratulieren

Reichskanzlers
eine besondere
Anläßlich war
Darbietungen:
lebungen der
fanden dank-
Ansprache
des Kanzlers
Ortsgruppen-
die ergebende

ihre alt, ohne

Jugendliche

en Samstag

em Jahre die
re wird auch
uchen seitens
und das Be-

e Frauenhilfe
tigkeit zurück-
e hielt Herr
der Joh. 21.
im Gemeinbe-
schneider aus
rinderin und
rem Scheiden
ig, Gedichte,
Jahre füllten
e kleine Auf-
fall. Der letzte
ren und Frau
in ein Heimat-
Frieden Cure

Deutsche tun
en vier Seiten
hen.

ondon haben
bei seiner
Lage gestell-
chen Berater
amit sie ihm
emeldet, daß
ach Washing'

temente teiste
erungen von
daß die Auf-
ollars kein
tes oder eines
Die Maß-
e bedingt, um
heben. Die
Entwertung
zu bemugen.

4 Bullen, 399
wurden pro
27-31, Käse 1
Schweine 22
für Kinder und

489 Ferkel.
den Wochen alt

wald, 67 3.-
auunternehmer
hmbt, Nieder-
Frau Witwe
g, Siegen, 84
vertriebsleiter a.
denau, 72 3.-

bringen
Erfolg!

Todesanzeige.

Heute Mittag 1 Uhr ist nach langem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willy Klein

im Alter von 25 Jahren heimgegangen.

5. Mose 32, V. 4.

Dein Tun ist stets gesegnet,
Selbst wenn es hart uns scheint;
Dein Blick voll Trost begegnet
Dem, der gebeugt hier weint.
O wohl uns, daß wir stehen
In Deiner Vaterhut;
Wir können freudig gehen,
Du machst es immer gut.

Familie Alfred Klein.

Altenseelbach und Neunkirchen, den 27. April 1933.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 30. April, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Nachruf.

Am Donnerstag Mittag verschied nach längerem Leiden unser lieber Parteigenosse

Willy Klein

aus Altenseelbach.

Er war ein treuer Mitkämpfer unserer Bewegung und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Neunkirchen

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag, (Mitt. Dom.) den 30. April, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Moberg: Blantenburg. Mitwirkung des Salchendorfer Junglingschores.

Montag, den 1. Mai, vorm. 9 Uhr Gottesdienst: P. Moberg: Blantenburg. Mitwirkung des Salchendorfer Junglingschores und des Salchendorfer Bläser- und Doppelquartetts.

Ev. Gemeinde Herdorf - Struthütten.

Sonntag, den 30. April, 8 1/2 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshaus Struthütten (Waldschiedsplatz), 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst (Waldschiedsplatz, Hagedemann) 3 30 Uhr nachmittags Waldschiedsfeier in der Kirche.

Montag den 1. Mai, 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche (P. Hagedemann).

Ihr waret wie ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird; doch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

Eine Schauspielerin wurde eines Tages in eine Evangelisationsversammlung eingeladen. Als der Vater Gottes von der Erde sprach, die das verdorrte und vertrocknete Schloß sucht, um es zu erretten und in ewige Sicherheit zu bringen, da verstand sie, daß sie das verlorene Schloß war, und daß sie, der gute Hirte, sie erretten und das tiefe Verlangen ihrer Seele stillen wollte. Seine Tränen flossen aus ihren dunklen Augen, als man mit ihr persönlich über ihr Seelenheil sprach. Auch schied sie dem Theaterdirektor, daß sie vor morgen ab nicht mehr kommen könne, und weilte bei Liebesvollkommen, die ihrer Seele zu dienen suchte. Aber alle fühlten, daß es keine volle Entscheidung bei ihr für Christus war. Einige Tage darauf ging sie in der Stadt an einem Schaufenster vorbei, da sah sie ihr Bild (im Schmuck der Schauspielerin) ausgehängt und las in der Zeitung die öffentliche Anerkennung ihres Talents. Mit diesen Schillingen im Schutze lie in seine Wege zurück, und die Liebe Jesu trat in den Hintergrund — es vergingen wenige Tage, und sie war wieder auf ihrem alten Platz. Sie war beinahe gerettet, aber sie wandte sich wieder um von Jesu, der lebendigen Quelle, zurück zur Welt. Darum, ihr teuren unbekannten Leser: Ringet danach, durch die enge Pforte einzugehen; denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und werden es nicht vermögen.



Henrich's-Sereno

heißt die neue, aus feinen überseeischen Tabaken mit Sandblatt hergestellte 10 Pfg. Zigarre, welche als eine gewaltige Leistung allgemein Aufsehen erregt. Diese Zigarre ist ein ebenbürtiges Gegenstück zu den altbekannten und sich immer weiter verbreitenden 15 Pfg. Zigarren:

Henrich's - Stammgast

und

Henrich's - Auslese

Der große, ständige Umsatz spricht am besten für die Güte dieser Marken. Wer gut und billig rauchen will, wähle vorstehende Sorten und achte beim Einkauf auf die bekannte Schutzmarke.

Fast überall erhältlich!

Wachsfackeln

prima Qualität, empfiehlt

H. Braun.

Programm

zum

Feiertag der nationalen Arbeit

am 1. Mai.

8 Uhr Fahnenhissung auf den Betrieben (schwarz-weiß-rot und Hakenkreuzfahne).

9-10 Uhr Gottesdienst in der hiesigen Kirche. Die kirchl. Feier wird u. a. durch Mitwirken des Kirchenchors und eines Hornorchester umrahmt. Die Vereine erscheinen in Fahnen.

10 1/2-11 Uhr Uebertragung der Ansprache des Reichsministers Dr. Brüning auf dem hiesigen Schulplatz.

Mittagspause.

1 1/2 Uhr Antreten sämtlicher Vereine von Neunkirchen bei Gasthof Betersen in folgender Reihenfolge: Kapelle, NSDAP, Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Ortsgruppen der NSDAP, SA, Arbeitslager, Hitlerjugend, Bund deutscher Mädchen, NS Frauenschaft, Behörden, Schulen, DSH, Stahlhelm, Kriegervereine, Schützenvereine, Sanitätskolonne, sämtl. Jugendverbände, Turnvereine, Gesangsvereine, Gewerkschaftsmittglieder, (einzeln, nicht geschlossen als Formation), Sonstige. Abmarsch nach Wahlbach, wo eine Großkundgebung für das gesamte Amt Burbach stattfindet.

Die Vereine von Salchendorf, Altenseelbach, Struthütten schließen sich in Neunkirchen an und zeichnen beim Vorbeimarsch in Zeppenfeld. Während der Kundgebung spricht Pg. Jung aus Struthütten. Die Gesangsvereine des gesamten Amtes Burbach wirken in einem Massenchor mit. Im Uebrigen wird die Kundgebung durch Musikvorträge der Kapelle und Posaunenchor, durch gemeinsamen Gesang, Liedervorträge der Gesangsvereine, Gesang der Schulkinde, turnerische Vorführungen, Sprechchor der Hitler-Jugend u. a. umrahmt. Nach Beendigung der Kundgebung um 5 Uhr Abmarsch der Vereine in geschlossener Folge nach Neunkirchen, wo der Zug aufgelöst wird. Die einzelnen Vereine begeben sich in ihre Dörfer zurück.

20-22 Uhr örtliche Uebertragung der Feier vom Tempelhofer Feld in Berlin und Verkleidung des ersten Jahresplanes für den Wiederaufbau Deutschlands durch Reichskanzler Adolf Hitler auf den Schulhöfen durch Großlautsprecher-Anlagen.

Nach Beendigung der Rede treten die Vereine gegen 10 Uhr geschlossen zum Fackelzug auf den Schulhöfen an.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Ortsgruppe Neunkirchen.

D. H. V. Neunkirchen.

Für den Tag der nationalen Arbeit

hat die Verwaltung angeordnet: Beteiligung an den festgesetzten Veranstaltungen ist Pflicht jedes Mitgliedes. Die Mitglieder des Reichsverbandes deutscher Bergbauangehöriger, des Deutschen Werkmeister-Bundes und des Verbandes deutscher Techniker marschieren mit dem D. H. V. Treffpunkt 12 1/2 Uhr Vereinsheim Kliebe.

Der Vorstand.

Es wird gebeten, am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, die Häuser und Straßen zu schmücken. Wer an der Ausgestaltung des Ortes helfen will (Girlandenbinden usw.) melde sich sofort bei Willi Dick N. S. D. A. P. Ortsgruppe Neunkirchen.



Ein neues schönes Deutschland!

Auch der kleinste Sparer ist Mitthelfer! Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg-Denk daran und spare bei der

Amtsparkasse zu Burbach.

Empfehlenswerte Bücher!

Hitler, Mein Kampf	Mk. 7.20
Hermann Göring	" 1.50
Hitler, wie ihn keiner kennt	" 2.85
Hitler, Das braune Herr	" 2.85
Der rote Kampfflieger	" 2.85
Manfred Freiherr v. Richthofen	" 2.85

Buchhandlung H. Braun.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Ortsgruppe Neunkirchen. Angemeldete Mitglieder wollen Eintrittsgeld und Beitrag vor dem 1. Mai an den Kassierer Otto Braun abführen. Nach dem 1. 5. erhöhtes Eintrittsgeld. Wer keinen Aufnahmeschein ausgefüllt hat, sondern sich nur in die Liste eingetragen hat, hole dies sofort nach. Beginn der Beteiligung an der Feier des 1. Mai verweisen wir auf nebenstehendes Programm.

Schüler mit dem Text: „Mitglied des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes“ sind zu haben in der

Buchdruckerei H. Braun.

Kaffee Wingenroth
Frankfurterstrasse
bietet gemütlichen Aufenthalt
la. Backwaren Alkoholf. Getränke

Hellertaler Lichtspiele

Herdorf, Neunkirchen
Freit., Samst., Sonntag 8 Uhr

sehen Sie zwei Tonfilmschlagere! Als 1. den sensationellsten Kriminalfilm der Saison

Strafsache van Geldern

Willi Vogel, der Ausbrecherkönig. Als 2. den grossen Mädchenhändlerfilm

Die grüne Kugel
Der Weg nach Rio

Ein Progr. von ganz grosser Klasse

Fahrentuch

Fahrentuchwimpel und Wachsfackeln

vorrätig bei

H. J. Schneider

Inh. M. Klein.

Ich liefere Lager Burbach

Portlandzement, Kalk, Sand, Splitt, Schwemmsteine, Zementdielen, Ton- u. Zementrohre, Drainagerohre, Wände u. Bodenplatten, Zementwaren usw.

Rudolf Hering, Bau- Holzhausen, Tel. Burbach 228.

Um schnell zu räumen gebe

Kopfsalat

billig ab.

Carl Günstinn.

Gartenbaubetrieb.

Krebsteste Pflanzkartoffelsorten

Erdgold, Preußen, Ackerlegen, Zulinteren, sowie billige Kochpfel 10 Pfd. Mk. 1.20-1.80, Haferfutterstroh Str. Mk. 1.80 empfiehlt

Albert Schmidt

Telefon 270.

Eine gute Ziege

zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Wir suchen für den Hühnergrund gegen Vergütung einen Korrespondenten, der uns in sachlicher Weise über alle Vorkommnisse berichten kann.

Salchendorf.

Sonntag, den 30. April

Jahresfest

des Männer- u. Jüngl.-Vereins. Vorm. 10 Uhr in der Kirche, nachm. 2 1/2 u. abends 8 Uhr im Vereinshaus (ohne Kaffeetrinken).

Redner: Pastor Ernst Mobergohn Bad Blankenburg Thür.-Wald. Jedermann ist herzgl. eingeladen. Der Vorstand.

Mütterberatung.

Zeppenfeld-Wiederstein: Dienstag, den 2. 5. von 3-4 Uhr in der Schule in Zeppenfeld.

Verein Hilfe am Grabe Neunkirchen.

Am Mittwoch, den 3. Mai abends 8 1/2 Uhr in der neuen Schule

Jahreshauptversammlung.

Der Vorstand.

Kirchenchor Neunkirchen.

Samstag abends 8 1/2 Uhr Probe

in der Kirche. Um vollständiges Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.

B. f. B. Wahlbach.

Sonntag, d. 30. 4. ab 8.30 Uhr abends gemütl. Abend.

Es ladet freudl. ein der Vorstand.

Vieh- u. Krammarkt

in Niederdreselndorf am 2. Mai 1933.

Hüte, Mägen, Schirme u. Stöcke bietet

Ludwig Spies

Neunkirchen, Bahnhofstr.

Wir vermieten in der 1. Etage in unserem Sparkassengebäude in Neunkirchen ab sofort

1 Wohnung

(Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer). Amtsparkasse zu Burbach.

Neue und gebrauchte

Wagen, Jauchefässer

verkauft billigst

H. Kunze, Wilden.

Achtung!

Bestellungen auf billige

Ferkel

vom Erzeuger direkt an den Verbraucher, nimmt entgegen

Ernst Schreiber, Schweinehdl. Wiederstein.

Hütejunge

sofort gesucht. Erich Ginsberg, Wilden.

Gasthaus Petersen

Sonntag, ab 4 Uhr

Unterhaltungs-

Musik

und das liebe Karle aus Köln ist da!

I. Mai

Das liebe Karle aus Köln wird ab 4 Uhr nachm. für Stimmung und Humor sorgen.

Der 1. Hauptpreis in Höhe von RM 5000.— des Preisauschreibens „Was machen die Leute mit dem Geld?“ der Preussisch-Schlesischen Staatslotterie hat eine Siegener Hausfrau erhalten. — Lose der Preussisch-Schlesischen Staatslotterie sind zu haben bei der Staatlichen Lotteriet-Einnahme Klingipp in Siegen

leben zum Opfer fiel. Der Bergmann Otto Langenbach aus Burbach, gebürtig von Eßern, war auf dem Abbau beim Vereinigen der Fische beschäftigt, als sich aus dem Hangenden größere Gesteinsmassen lösten und ihn erdrückten. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verstorbene hinterläßt Frau und 3 Kinder.

Wilden. Ueber die Siedlungsmöglichkeiten sprach am Mittwoch der Sachbearbeiter der NSDAP, von Rendsen in einer gut besuchten Versammlung. — Bisher wurde bereits viel Land urbar gemacht. In der Nähe des Bartenbergs ist eine große Fläche mit Roggen bestellt. Ferner wurden „Auf den Schiefeln“ 2000 Ruten Hangergelände gerodet, die ebenfalls mit Roggen bestellt sind und einen guten Ertrag versprechen.

Wahlbach. Zum Feiertag der nationalen Arbeit findet hier am Montag den 1. Mai nachmittags die große Kundgebung sämtlicher national-sozialistischer Ortsgruppen und angeschlossener Vereine im Amt Burbach statt. (Siehe auch das Programm der Ortsgruppe Neunkirchen im Angeheft.) Leiter der Veranstaltung ist Justiz-Oberrichter Brüggemann in Burbach.

Burbach. Laut Verfügung des Bevollmächtigten des staatlichen Versicherungsamtes des Landkreises Siegen ist Herr Hermann Reiffenrath zu Neunkirchen mit der kommissarischen Verwaltung der Allg. Ortskrankenkasse des Amtes Burbach beauftragt worden. Die Vorstands- und Ausschussmitglieder sind veranlaßt, ihre Ämter nieder zu legen. Es erfolgen Neuwahlen.

Burbach. Am Geburtstag des Reichskanzlers wurde an der fogen. Baumschule eine Eiche gepflanzt und dem Plag der Name „Adolf-Hitler-Platz“ gegeben. Die Festrede hielt Justiz-Oberrichter Brüggemann. Ernst Sänger hatte ein Gedicht dazu verfaßt. Auf der Kasse wurde am Sonntagabend der 4. Jahre alte Knabe des Landwirts Schneider beim Spielen auf der Straße von einem Auto erfasst und schwer verletzt.

Niederdreselndorf. Der Frühjahrsmarkt findet hier am 2. Mai statt.

Biersdorf. Auf Grube Füsseberg wurde Steiger Eduard Ernst bei der Prüfung des Förderseiles verlegt. Wie wir von seinen Verwandten in Neunkirchen hören, befindet er sich im städtischen Krankenhaus in Siegen auf der Besserung.

Eiserfeld. Die Amtsversammlung beschloß den Austritt aus dem Landgemeindegast Weßl.

Siegen. Die große Strafkammer erster und zweiter Instanz, sowie die Beschlußkammer sind von Ursberg nach Siegen verlegt worden. Da das Strafverfahren durch die Notverordnung vom 14. Juni 1932 sehr vereinfacht worden ist, so wird eine Vergrößerung des Personales kaum in Frage kommen.

Bonn. Der Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen, des ältesten Sohnes des Kronprinzen mit Fräulein Dorothea von Salviati in Bonn, ist das Aufgebot schnell gefolgt. Der Prinz erscheint in dem Aufgebot als Landwirt in Sternberg, Oberhessen.

Frankfurt a. M. Im Einzelhandel wurde die allgemein in Deutschland geplante Abschaffung des Rabatt- und Zugabewesens in den Läden durchgeführt. — Der Frankfurter Rabatt-Sparverein, dem viele Einzelgeschäfte angehören, ist durch Unterschlagungen in Höhe von 50 000 M. zusammengebrochen.

Berlin. Der Präsident der Landesbahnverwaltung Brandenburg, Landesbaurat Dr. Karl Wienecke, wurde unter dem Verdacht des Betruges verhaftet und seine Bankguthaben beschlagnahmt.

Der 1. Hauptpreis in Höhe von RM 5000.— des Preisauschreibens „Was machen die Leute mit dem Geld?“ der Preussisch-Schlesischen Staatslotterie hat eine Siegener Hausfrau erhalten. — Lose der Preussisch-Schlesischen Staatslotterie sind zu haben bei der Staatlichen Lotteriet-Einnahme Klingipp in Siegen

Weltträte.

Kosmologische Plaudereien
von E. Braun - Meggen.

Man könnte hier nun einwenden, daß sich durch die fortwährende Zufuhr kosmischen Eises der Wasserbestand der Erde längst hätte vergrößern müssen, was aber bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Ich verweise hier auf die anfangs geschilderten Wasserabflußprozesse hin.

Daß aber unsere Erde einmal in Jahrmillionenferne als wasserdurchtränkter, eisüberkrusteter, allen Lebens barer Weltenkörper durch das All ziehen und in der Sonne ihr Grab finden wird, das ist nicht von der Hand zu weisen, doch darauf komme ich im nächsten Aufsatze zurück.

Das von der Sonne zur Erde strömende Feineis wird in unserer Atmosphäre oft als Federwolken oder sogenannte „Cirruswolken“ sichtbar. Ein Teil unserer Regenmengen entspringt also jenseits zu Wasser und Wasser gewandelten kosmischen Eisnadelgewölben, das den weiten Weg von der Sonne zur Erde fand, das vordem aber erst in Form von Milchstraßen in die Sonne stürzte, in diesem Augenblick schon eine wahrhaftige Weltreise hinter sich hatte und das zur Zeit der Sonnenfleckentätigkeit gebildet wurde.

Der Feineisstrom ist aber zugleich der Träger gewaltiger Elektrizitätsmengen von der Sonne zur Erde. Sowohl das Feineis an sich, wie seine elektrische Ladung sind die Wessensfaktoren, die einmal die allgemeine Wetterlage bestimmen und zum anderen die hauptsächlichsten Erscheinungen im Elektromagnetismus der Erde zeitigen. Das sonnenflüchtige Feineis ist das Band zwischen Sonne und Erde, es ist der Träger der geheimnisvollen „drahtlosen Telegraphie“ aus dem Kosmos.

Wir wissen, daß es zuweilen merkwürdig kritische Tage auf Erden gibt, Tage, an denen irgendwo ein starkes Beben zum Ausbruch kommt, Vulkane aufsteigen, „Schlagende Wetter“ verglückt, die drahtlose Nachrichtenübermittlung unliebsame Störungen erleidet, Rheumatische Schmerzen empfinden, Unlustgefühle die gewohnte Arbeit erschweren, Delikte gegen Gesetz und Menschenrecht sich häufen und alles in allem der Mensch und seine Umwelt sich in einem Zustand befinden, der nach Ausgleich drängt. Die Wissenschaft spricht dann vom Ausbruch im elektromagnetischen Kraftfeld der Erde. Sie stellt das zu ihren diesbezüglichen Apparaten fest, bezeichnet gleichzeitig bemerkenswerte Erscheinungen der Sonnenfleckentätigkeit und vermutet irgendwelche Zusammenhänge zwischen Sonnen-, Erd- und Lebensgeschehen. Das sind solche Tage, an denen wir kosmischen Beeinflussungen stark unterworfen sind.

Die Erde erhält, wie schon erwähnt, neben dem Feineis noch eine direkte Rohstoffzufuhr, denn es gelangen täglich Eiskörper in ihren Luftraum, die in gewissen Höhen zerplatzen und in Hagelwolken zerfallen werden. Unsere neuere Forschung glaubt, daß die Teilchen aus der Luft über uns hereinbrechenden Hagelwetterkatastrophen zum Teil durch das Eindringen kosmischer Eismassen in unsere Lufthülle verursacht werden.

Es wäre noch viel darüber zu berichten, doch sei zunächst noch ein scheinbarer Widerspruch aufgeklärt. Man könnte annehmen, daß durch den Einsturz der Weltisblöcke in die Sonne es mit der Herrlichkeit dieses strahlenden Zentralgestirns bald aus sein würde. Doch ich behaupte das Gegenteil, nämlich, daß die Sonne durch die Eiszufuhr gleichsam mehr erhitzt wird, wodurch ihre Wärmeabgabe ausgleichend wird. Eiskörper, die bei ihrem Fall zur Sonne Geschwindigkeiten bis zu sechshundert Kilometer pro Sekunde erreichen müssen, bringen weit mehr lebendige Kraft mit, als zu ihrer Verflüssigung, Verdampfung und Vergasung aufgewendet wird. Bei der sich hier vollziehenden Umwandlung von Bewegungsenergie in Wärme erbringt sich ein Wärmeverrat, der der Sonne nutzbar wird. Ein Prozeß, der in unserem kleinen Alltagsleben scheinbar widersinnig, im kosmischen Großgeschehen aber wunderbar verläuft. Und so ist auch der ganze Eisansturm zur Erde aus dem Kosmos nicht als ein großes Gefahrenmoment sondern als ein Lebensprozeß zu betrachten. Dabei soll aber nicht verschwiegen werden, daß diese unsere Erde trotz ihrer begnadeten Erscheinenden Sonderstellung im Sonnenreiche schon wiederholt und während sie schon Leben und auch gar Menschen trug, kosmischen Ereignissen ausgesetzt war, die sie ebenso schauerlich bestürzten, wie verjüngten sollten. Doch darüber mehr im folgenden Aufsatz.

SPIEL UND SPORT

Fußball.

Spielverein. Altenfeelbach 1. — Sportklub Struthütten 1. 6:1
Fr. Gr. Spielverein Neunkirchen 1. — Alendorf 1. 6:4, 2. 4:4
Sp.-V. Derfchen 1. — Borussia-Salchendorf 1. 4:6, 2. 1:4
Sportfreunde Herdorf 1. — Sportfreunde Hamm 1. 6:0.

Handball.

Turnverein Struthütten 1. — Turnverein Neunkirchen 1. 3:3
Turnverein Eintracht-Siegen 1. — T.-V. Salchendorf 1. 6:4.

Neue Enthüllungen in Berlin.

Staatskommissar Dr. Lippert Berlin nahm eine Nachprüfung der Finanzgebarung des Oberbürgermeisters Böß vor und beantragte die Sperrung von dessen Pension, damit die Stadt wieder zu ihrem unrechtmäßig für den Haushalt des Oberbürgermeisters bezahlten Gehalte komme. Böß bekam 36000 M. Gehalt und 24000 M. Dienstaufwandentschädigung. Dann ließ er sich alle Aufwandskosten besonders vergüten, bis zu den kleinsten Kleinigkeiten seines Haushaltes, wie Toilettenpapier, Schrankpapier, Zucker zum Einmachen. Er kaufte auf Kosten der Stadt einen Hund für 200 M., einen Maulkorb für 9,50 M., in 11 Monaten für 330 M. Hundekuchen. Den Rundfunk mußte die Stadt auch bezahlen. Für Baukosten an seiner Dienstwohnung liquidierte er 150000 M. und ließ sich für 10000 M. eine Vorhänge — Nr. 0 — einbauen. — O weh, wenn in dieser Weise in ganz Deutschland nachverdiert wird.

Köln. Bei der Kölner Handwerker-Krankenkasse ist eine Mißwirtschaft aufgedeckt worden, welche die unglaublichen Vorgänge bei der Handwerkskammer noch übertrifft. Das WTB. berichtet darüber, daß 30% der gesamten Beiträge für Verwaltungskosten gebraucht wurden. Der Geschäftsführer Werner hat Selbstmord begangen, der Vorsitzende Jäger wurde verhaftet. Wichtige Akten sind verschwunden. — Uns will scheinen, daß sich in diesem Falle die Kölner Handwerker selbst blamiert haben.

Was will der Kampfbund des gewerbl. Mittelstandes?

Im Dickschen Saale hatten sich am Montagabend etwa 200 Gewerbetreibende aus dem Untergrund zusammengefunden, denen Pj. Kle in-Weidenau als Vertreter des Kampfbundführers Siegen-Land einen aufklärenden Vortrag über vorliegendes Thema hielt. Wir wollen versuchen, so gut es der beschränkte Raum unserer kl. Zeitung zuläßt, gleichfalls Aufklärung zu geben.

Es muß sich jeder darüber klar sein, daß sich die Verhältnisse grundlegend geändert haben und daß der neue Aufbau des Reiches aus dem Volke selbst heraus kommen muß. Es bilden sich in allen Berufen usw. kleine und kleinste Zellen als Grundpfeiler eines neuen besseren Staatsgebildes. Wenn Adolf Hitler das Wort „Mittelstand“ überhaupt noch gebraucht, so will er damit weder den Sinn der menschlichen Wertung noch die Einteilung des Volkes in verschiedene Klassen erfasst haben. — Er gibt dem Begriff lediglich eine soziologische Bedeutung, d. h. es ist zwischen einer kapitalistischen großbürgerlichen Schicht und dem besitzlosen entrechteten Arbeiterium ein Stand wirtschaftlich selbständiger Existenz eingeschoben.

Sinn der nationalsozialistischen Idee ist die Beilegung der Besitzlosen, im Gegensatz zum Marxismus, der die Entzerrung zum Ziele hatte. Die Entproletarisierung des Arbeiters hätte aber keinen Zweck, würde man nicht gleichzeitig der weiteren Verarmung des Mittelstandes Einhalt gebieten.

Der Mittelstand führt einen Kampf gegen zwei Fronten. Auf der einen Seite stehen übermächtige Großgebilde der Wirtschaft, wie Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Großfirmen usw., auf der anderen Seite der Marxismus, der nicht nur durch seine Konsumvereine, sondern auch durch seine Gesetzgebung auf die Vernichtung des Mittelstandes hingearbeitet hat.

Während der deutsche Arbeiter schon früh durch großzügigen Zusammenschluß gemeinsam für seine Sache kämpfte, wurde der Gewerbetreibende wohl seine Beiträge an die verschiedenartigen Berufs- und Interessenvertretungen los, sank aber immer mehr zur Bedeutungslosigkeit herab und war letztenendes der Prügelknabe sämtlicher Gesetzgeber.

Das Ende des parlamentarischen Systems hat auch das Ende der politischen Partei als Interessenvertretung eines Berufsstandes oder einer Masse gebracht. Die Politik der NSDAP. ist auf das Ganze gerichtet, denn nur die Rettung der deutschen Volkswirtschaft im ganzen kann auf die Dauer die Rettung der einzelnen Berufsstände gewährleisten.

Adolf Hitler hat für alle Berufsstände Sonderorganisationen vorgesehen, welche die Angehörigen des ihrem Aufgabengebiet zugeordneten Berufsstandes dem nationalsozialistischen Gedanken zuführen und so das lähmende Vordringen der tausend verschiedenen Vertretungen beseitigen und eine wirkliche Volksgemeinschaft herbeiführen sollen. Diese Organisation zur Erfassung des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes heißt „Kampfbund des gewerbl. Mittelstandes“. Dieser Kampfbund bildet überall Ortsgruppen, welche sich selbst wieder in „Fachgruppen“, wie z. B. Lebensmittelhandel, Baugewerbe usw. unterteilen.

Das Programm zur Rettung des deutschen Mittelstandes betont ausdrücklich, daß nie einem einzelnen Berufsstand auf Kosten der Gesamtheit geholfen werden kann. Wir lassen das Programm kurz folgen:

1. Für volle Anerkennung des handwerklichen und gewerblichen Mittelstandes innerhalb der Volkswirtschaft.
2. Für deutsches Recht anstelle des römischen.
3. Für einfache, klare und gerechte Steuererhebung, die das Lebensrecht des selbst. Mittelstandes unangefastet läßt.
4. Beseitigung der Mißstände der Gewerbefreiheit und Neugestaltung der Gewerbeordnung.
5. Aufhebung aller staatlichen und gemeindlichen Regiebetriebe soweit nicht erhebliches und öffentliches Interesse vorliegt.
6. Neuordnung der Verordnungsordnung zur Beseitigung der Auswüchse der Kammerwirtschaft.
7. Vereinfachung aller mittelfränk. Organisationen und Vertiefung der mittelfr. sozialen Einrichtungen.
8. Eine der volkswirtschaftl. Bedeutung des Handwerks- und Handels angemessene Vertretung in der Reichsregierung.
9. Neugestaltung des gesamten Gesellen- und Lehrlingswesens.
10. Stärkste Berücksichtigung von Handwerk, Gewerbe und Einzelhandel bei Lieferungen an Reich, Länder und Gemeinden.
11. Schärfster Kampf gegen Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Großfirmen und Konsumvereine.
12. Ausschaltung des zerstörenden jüdischen Einflusses aus dem wirtschaftlichen, staatlichen und kulturellen Leben des Volkes.
13. Schaffung von Ständekammern und entgeltliche Umgestaltung der Wirtschaft auf berufständiger Grundlage.

Der Kampfbund ruft den gesamten deutschen Mittelstand in Handel, Handwerk und Gewerbe zur Teilnahme an dieser Arbeit auf. Keiner bleibe zurück!

Die Ortsgruppe Neunkirchen umfaßt die Gemeinden Altenfeelbach, Neunkirchen, Salchendorf, Wiederlein, Joppenfeld. Struthütten bildet eine eigene Ortsgruppe.

Mit der Führung der Ortsgruppe Neunkirchen sind beauftragt als Kampfbundgruppenführer Willy Dick, als Propaganda-leiter Artur Reiffenrath, als Kassierer Otto Braun. Diese erteilen jede weitere Aufklärung.

Die Wittschriften-Linde in Potsdam.

Der Bürgermeister Stephan aus Osterholz-Scharmbeck, der seines Amtes enthoben worden war, legte an der alten Wittschriften-Linde in Potsdam ein Geßuch um Prüfung seiner Entlassung nieder; er wählte dazu den Geburtstag des Reichskanzlers. Das Geßuch wurde von SA-Leuten aufgenommen, die verprügelten, es auf dem Dienstwege an den Reichskanzler weiterzuleiten.

Humoristisches. Wälschig. Wir sind im Gerichtssaal in Birmensdorf. Zur Verhandlung steht eine Totschlagsaffäre. Gerade wird die Zeugin K. aufgerufen. „Sagen Sie mal, Frau K., was haben Sie gedacht, als Sie die beiden so heftig miteinander raufen sahen?“ „Herr Richter, ich hab gedenkt: eu jeeu, jeeu jeeu.“ „Was macht denn der Gerichtsvolkzeuge hinter der Bühne?“ „Er wartet nur bis Julius Cäsar ermordet ist und dann pfändet er ihn.“

Zeitgemäße Sorgen und Wünsche.

Das kalte Wetter im April hat Allen, die mit Sehnsucht den Frühling erwarteten, die gute Laune verdrorben. Schon vor drei Wochen war das Tor zu der jährlich wiederkehrenden Frühlingsherrlichkeit weit geöffnet, die Birken und Lärchen im Walde schmückten sich schon mit dem ersten Grün, die Spagen schienen verdrückt geworden zu sein und die sorgsam erzogenen Hühner auch. Alte bedächtige Leute warteten mit erhobenem Zeigefinger: „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer!“ aber die Jugend will ja nicht hören. Da kam eine kalte Nacht und nützte die Avantgarde des Frühlings zu schnellem Rückzuge. Die leichtfertige Gesellschaft wurde daran erinnert, daß vor dem ersten Mai das Fest nicht beginnt und jeder Vorwitz mit einer erfrorenen Nase zu bestrafen sei.

Die nationale Revolution hat sich im wirtschaftlichen Leben des Siegerlandes und des Siegerländers noch wenig bemerkbar gemacht und wird dies auch für die Folge kaum anders werden, selbst wenn einige hundert Mann mehr in den Bergwerken beschäftigt sind. Man hört nicht mehr von einer vorübergehenden „Depression“, reden, wenn kluge Leute zusammenkommen, denn auch diesen ist mittlerweile ein Licht aufgegangen, daß die ständig noch fortwährende Technisierung und Verbilligung aller Arbeitsvorgänge in den Bergwerken, Fabriken und Werkstätten usw. nicht allein die Ursache des Abzuges sind, sondern auch der allgemeinen Preisdrückerei geworden ist, die kein fröhliches Schaffen mehr erlaubt und die auch junge, vorwärtsstrebende Kräfte hindert, etwas zu unternehmen. Das wirtschaftliche Leben stagniert wie das Wasser eines Teiches, welcher weder Zu- und Abfluß hat und wird faul. Es hat darum für junge, strebende Menschen keinen Wert, sich mit der Hoffnung zu trösten: Es wird eines Tages wieder besser werden, ich bleibe hier! Wer jung und ledig ist, sollte verdammt-schäftliche oder sonstige Beziehungen ausbauen und nach Möglichkeit in der Fremde sein Glück versuchen.

Das Siegerland ist überbevölkert.

Wir gehen bei dieser Behauptung von der Tatsache aus, daß die Einwohnerzahl von Stadt- und Landkreis Siegen seit dem Jahre 1830 von 33 000 auf 133 000, also um das Vierfache gestiegen ist. Dieser Zahl entsprechend werden sich die industriellen Verhältnisse niemals entwickeln können, auch schon nicht aus dem Grunde, weil das Wasser dazu fehlt. In der Siegerer Zeitung wurde kürzlich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die ehemals so gut gehende Lederindustrie sich wieder erheben werde, daß der Eichenschälmal und die Lohgewinnung aufs Neue Verdienst in die verarmten Dörfer bringen werde usw. Es ist richtig, 1000 Zentner Loh je 3 M. machen 3000 M. Sie sind zwar sehr teuer verdient, aber auf 50 Familien gleichmäßig verteilt, bekommt jede 60 M. Wo sollen nun die Gerbereien herkommen, oder besser gesagt hinkommen? Gerber brauchen klares Wasser und seitdem wir sozusagen in jedem größeren Dorf mit der Kultur fortgeschritten sind, ist das WC zur unentbehrlichen Einrichtung geworden. Zur Klärung der Bäche trägt es weniger bei, aber das ist den Leuten die es haben schnuppe. Schwamm drüber!

Sozusagen als einzige Hoffnung bleibt der Hayberg und das Urbarmachen und diese Hoffnung soll man den Leuten nicht nehmen. Der Siegerländer liebt die Arbeit, liebt auch den landwirtschaftlichen Beruf; die Ordnung im Hause und auf seinen Grundstücken ist unübertrefflich. Daß er sich aber auf den Markt legt und verkauft Äpfel, Wein, das bringt er nicht fertig. Dazu ist er zu stolz. In den guten Zeiten hat der Siegerländer Stamm einen ordentlichen Schuß Wälder- und Wittensteiner Blut aufgenommen. Unsere Naturforscher dachten: „Jetzt wird er etwas beweglicher.“ Ist bestimmt nicht wahr gewesen, ein Beweis, wie jede Gegend ihre Menschen formt. Sogar innerhalb des Kreises merkt man ihre Herkunft, wer aus der Stadt und Umgebung, aus dem Freiligrund, Hückengrund usw. kommt. Wenn der Landbewohner des Kreises Siegen etwas vom Nassauer geerbt hätte, könnte er aus der Verleierung der Stadtbewohner mehr Verdienst heraus schlagen, denn die sind bezüglich der Monaten ganz anders ausgerüstet und was hat die Stadt Siegen für einen großen Fremdenverkehr!

Nach einer Aufstellung des Verkehrsverbandes Siegerland übernachteten in Hotels und Gasthöfen in der Stadt im Jahre 1932 17 809 Fremde. Wie viele Tage sich diese meist geschäftlichen Besuche ausdehnen, weiß man nicht genau, auch nicht, wie viele Fremde privat wohnen. Der tägliche Verkehr aus der Umgebung der Stadt ist zudem bedeutend. Einen schwachen

Vergift von der Konsumkraft der Stadt.

gibt die Ueberführ der Schlachthöfen. Im städtischen Schlachthof in Siegen wurden im Monat März geschlachtet: 171 Ställe Großvieh, 494 Kühe, 7 Schafe, 471 Schweine. Den Siegerer Wochenmarkt besuchen regelmäßig annähernd 30 Messer von außerhalb, sie kommen sogar von Oberhessen in eigenen Autos, außerdem viele Bäcker, Lieferanten von Butter und Eier vom Westerwald.

Sparen — eine nationale Aufgabe.

In Zeiten wirtschaftlicher Not pflegte man das Sparen in erster Linie wirtschaftlich zu betrachten. Die Sparfähigkeit eines Volkes schafft die finanziellen Mittel, die es zum Auf- und Ausbau seiner Wirtschaft und zur Beschäftigung der arbeitsfähigen Volksgenossen braucht. Wie nötig das Sparen, die heimische Kapitalbildung, ist, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Ausland zu erreichen und das Problem der Arbeitslosigkeit zu lösen, weiß heute in Deutschland jedermann.

Aber die Bedeutung des Sparens ist damit nicht erschöpft. Das deutsche Volk hat sich unter der Regierung der nationalen Erhebung die gewaltige Aufgabe gestellt, die Klassengegensätze zu überwinden und so zu sozialem Frieden zu kommen. Alle Erfahrung lehrt, daß jeder Besitz, sei er auch klein, dem Menschen das Gefühl der Sicherheit gibt und seinen Willen zur Mitarbeit und Eingliederung im Rahmen der Volksgemeinschaft erhöht. Wenn das Sparen dem Menschen einen Besitz, den Besitz des Sparvermögens bringt, ist es von so großem sozialem und staatspolitischen Wert.

Groß ist schließlich auch die sittliche Bedeutung des Sparens! Wer spart, will vorwärtskommen und stellt dafür manche Wünsche zurück. So erzieht das Sparen zu Zielbewußtsein, Disziplin und Charakterstärke — Eigenschaften, deren Bedeutung für den einzelnen Menschen wie für die Volksgemeinschaft nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. So kann man das Sparen als eine große nationale Aufgabe bezeichnen.

Ohne Reklame kein Geschäft. Eine Zeitung am Ort rettete vertriehen, sich der Zeitung zu bedienen.

Die beste Empfehlung

für Ihr Geschäft sind gut ausgeführte Drucksachen, denn sie machen immer den besten Eindruck. Drucksachen in moderner Aufmachung, auf guten Papieren gedruckt, verfehlen niemals ihre Wirkung. Modernste Betriebseinrichtung ermöglicht schnellste Lieferung in ein- und mehrf. Ausführung zu zeitgem. Preisen. Fragen Sie bei Bedarf bitte an.

Buchdruckerei H. Braun
Inhaber Otto Braun Fernruf 207

Füllfederhalter-Reparaturen aller Systeme schnell u. billig Buchhandlg. H. Braun.

Lasst die vielen Haushaltsachen nur mit



sauber machen!

Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Kunstblätter

mit Porträts unserer bedeutendsten Staatsmänner

Hindenburg
Adolf Hitler
Göring
Göbbels
Rust
Seldte

in hochfeiner Ausführung zum Preise von RM 1.— vorrätig.

Buchhandlung H. Braun